



50 Jahre

Geschichte der DKP Gießen 1968 - 2018

(Mit Texten aus dem Gießener Echo)

Die DKP erstarkt - trotz Berufsverbote

Vor 50 Jahren, am 25. September 1968 wurde die Deutsche Kommunistische Partei – DKP – in Frankfurt konstituiert. Damit die grundgesetzwidrige Remilitarisierung der BRD ohne ihre schärfsten Gegner durchgesetzt werden konnte, war die KPD 1956 verboten, die Kommunisten in die Illegalität gedrängt und verfolgt worden.

Am 19. Oktober 1968 gründeten u. a. die Genossinnen und Genossen Anton Kaiser, Ria und Walter Deeg sowie Hans Weiß den Kreisausschuss für die DKP Gießen.

So richtig aufwärts mit der DKP ging es jedoch erst 1970, als die ersten „Alt-68er“ eintraten. Auch das „Gießener Echo“ erschien im September 1970 zum ersten Mal und seither monatlich – ohne Unterbrechung. Im gleichen Jahr fand ein Wechsel im Kreisvorstand statt: Vorsitzender wurde Michael Beltz, seine Stellvertreterin Ria Deeg, und es wurde das Büro in der Frankfurter Str. 59 bezogen.

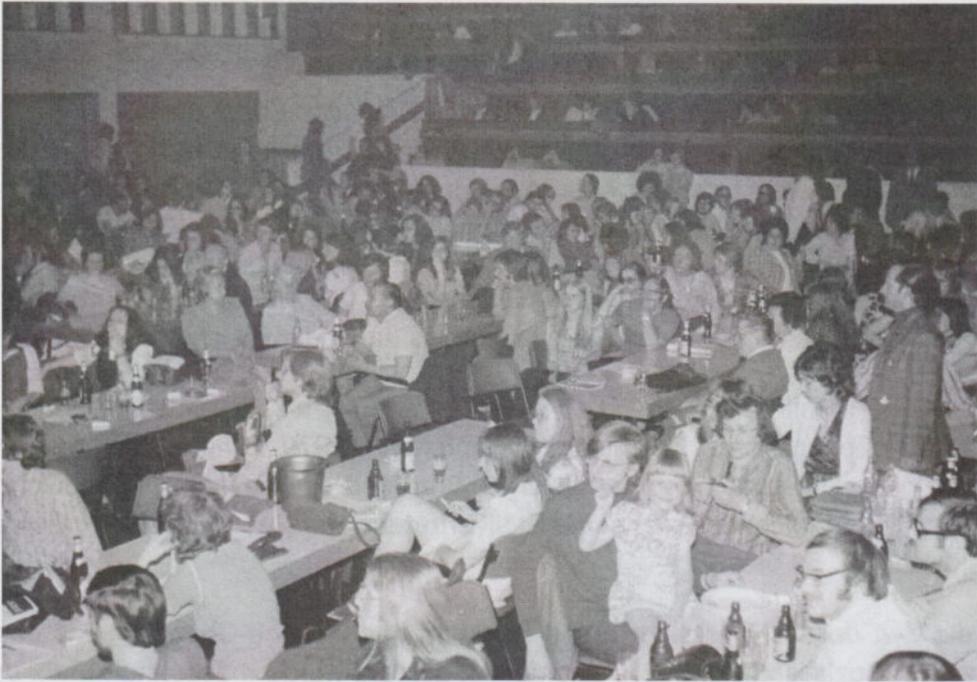
Es war die Zeit der Ost-Verträge, deren Funktion des Regime-Changing uns damals noch nicht klar war. Sozialismus war das Thema. An der Uni wurde massenhaft Marx und Engels gelesen, wozu die neugegründete Buchhandlung „Wissen und Fortschritt“ im Schifffenberger Weg die notwendigen Bücher aus DDR-Verlagen lieferte. Zu den Kommunalwahlen 1972 konnte die DKP schon mit einer beachtlichen Kandidatenliste antreten: Michael Beltz, Walter Deeg, Brigitte Gossmann, Hans Weiß, Berthold Müller, Axel Brück, Erika Beltz, Ria Deeg, Alex Walldorf, Gerhard Wißner, Gernot Linhart, Otto Winzen, Arnulf Harder.

So viel aufstrebender Kommunismus war den Herrschenden nicht geheuer. SPD-Kanzler Willy Brandt, der angetreten war, „um mehr Demokratie zu wagen“, führte im Januar 1972 mit dem „Radikalen-Erlass“ die Berufsverbote ein. DKP-Mitglieder und alle, die das Grundgesetz ernst nahmen, sollten nicht in den öffentlichen Dienst eingestellt bzw. entlassen werden. Anfangs traf es vor allem Lehrer: Eckard Althaus, Mario Berger, Claudia Göttmann-Wiegel, Helene Peniuk, Eveline Radzom, Irmgard Wilmes... Esso Roth entfachte eine Kampagne gegen Michael Beltz.

Seit Ende der 70er Jahre ging es dann auch gegen die Postler, in Gießen gegen Axel Brück und Egon Momberger. Das Solidaritätskomitee gegen Berufsverbote mit Sprecher Heinz Nagel kämpfte jahrelang mit unzähligen Aktionen, Veranstaltungen und Demonstrationen gegen diese verfassungswidrige Praxis. Rehabilitiert wurden die Betroffenen bis heute nicht – geschweige denn entschädigt.

Am 26. 09. 1995 entschied die Große Kammer des „Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte“ in Straßburg im Fall der Lehrerin Dorothea Vogt: Die Berufsverbote in der BRD sind rechtswidrig!

Trotz dieser Verfolgung entwickelte sich die DKP auch in Gießen rasant. Wir kämpften mit anderen gegen den US-Imperialismus und seinen schmutzigen Krieg in Vietnam, gegen die faschistische Militärjunta in Griechenland, übten Solidarität mit den verfolgten Kommunisten in Chile – und stoppten Strauß.



4. Juni 1972, DKP-Pressesfest im vollbesetzten Saal der Kongresshalle: Das Programm gestalteten die Conrads, Fasia Jansen, Fritz und Christiane und die Songgruppe Gießen mit politischen Liedern und musikalischen Darbietungen... Ein Höhepunkt des Abends war die Vorstellung der nominierten Kandidaten der DKP zur Kommunalwahl. Zuvor hatte die Gießener Songgruppe das von ihr geschriebene Wahlkampflied "Arbeiter, siehste net..." uraufgeführt. Eine Tombola, bei der es 300 Preise zu gewinnen gab und der anschließende Tanz bis um 1 Uhr morgens rundeten das Programm ab. (aus Gießener Echo 6/1972)



Großer Saal der Kongresshalle Gießen 24. 10. 1974: Kundgebung zu den hessischen Landtagswahlen. Auf dem Podium (von links): Wolfgang Appel, Erika Beltz, Michael Beltz, Herbert Mies (Parteivorsitzender), Axel Brück, Dieter Bender und Michael Huhn. Nach einem Zwischenfall (störende Chaoten und Maoanhänger mussten aus dem Saal entfernt werden) konnte die Versammlung erfolgreich fortgesetzt werden.

Kinderfeste - Fußballturniere und der Krefelder Appell

Mitte der 70er Jahre ging es richtig aufwärts mit der DKP. Die Hochschulgruppe wurde gegründet, es entstanden die Wohngebietsgruppen Nord/Wieseck (Vors.: Christa Momberger), Mitte/Ost (Mario Berger), Süd (Walter Schäfer) und West (Hannelore Viehmann) und etwas später Süd/Land (Heide Appel). Schon bald hatte sich die Postgruppe (Egon Momberger) gegründet, dann die Kliniksguppe (Michael Forßbohm, Wilfried Bieniek) und die Sammelbetriebsgruppe Metall (Theo Rüspler, Gundhart Sommer). Das schlug sich auch in der Öffentlichkeitsarbeit nieder. Neben dem Gießener Echo entstand der „Rote Fernmelder“, die „konsequent“ (für die Uni), das Kliniks-Echo und der „Rote Anker“ (für Buderus) - und die Fastnachts-Zeitung der „Wahre Jakob“, die seit 1974 mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren vor dem Faschingszug verteilt wurde, bis... ja, bis 1981 ein hauptamtlicher Genosse Zensur ausübte. Im Selbstverständnis, auch sich selbst auf die Schippe zu nehmen, hatten wir die Neueröffnung eines polnischen Restaurants in Gießen vorgestellt. Dort konnte man neben Danziger Goldwasser auch hartgesottene Krakauer verzehren – zu den Klängen des Warschauer Streik-Orchesters. Dieser Beitrag wurde – ohne Rücksprache - gestrichen. Aber auch wir zogen unsere Konsequenz – dies war unser letzter „Wahre Jakob“. Eigentlich schade.

Aber unserer Massenarbeit tat dies keinen Abbruch. Die Wohngebietsgruppen veranstalteten Kinderfeste, im Nordviertel fand jährlich das Fußballturnier der DKP, ausgerichtet von Helmut Appel, statt und seit 1971 führte die DKP – als einzige Organisation – eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag durch und verteilten an die Kolleginnen rote Nelken.



Fußballmannschaft der DKP

Unsere örtlichen Schwerpunkte waren der soziale Wohnungsbau und die kommunalen Preise (Nahverkehr, Gas...), Bereiche, die damals noch nicht privatisiert waren. Jede Veränderung musste im Parlament öffentlich diskutiert und von den gewählten Stadtverordneten beschlossen werden. Niemand konnte sich hinter den „Sachzwängen“ einer AG oder GmbH verstecken.

1977 kam dann die „Lahnstadt“, der zwangsweise Zusammenschluss von Gießen, Wetzlar und weiteren 14 Gemeinden zu einer Stadt. Einer der schärfsten Gegner war die DKP, vor

allem auch wegen dem damit verbundenen Abbau demokratischer Rechte und von Einflussmöglichkeiten. 1979 wurde sie wieder aufgelöst; bei den anschließenden Neuwahlen zum Gießener Stadtparlament kandidierten für die DKP: Michael Beltz, Ria Deeg, Gernot Linhart, Helmut Appel, Anton Kaiser, Heide Appel, Axel Brück, Otto Rösser, Brigitte Forßbohm, Reinhard Hamel, Alex Walldorf, Detlef Schader, Hans Becker, Erika Beltz, Egon Momberger, Claus Ladach, Hartmut Berg, Hans Bord, Martin Schmidt.

1979 war auch das Jahr, in dem erstmals am 11. November ein Mahngang zum Gedenken an die Opfer der faschistischen Reichspogromnacht stattfand - organisiert von der VVN.

In dieser Zeit kam es zu einem Aufschwung der Friedensbewegung. Die Pläne des SPD-Kanzlers Helmut Schmidt zur Stationierung neuer US-Mittelstreckenraketen wurden mit dem Krefelder Appell beantwortet.

Auf der Kreisdelegiertenkonferenz der DKP Gießen 1981 kandidierte Michael Beltz – nach 10 Jahren – nicht mehr zum Kreisvorsitz; zu seinem Nachfolger wurde Axel Brück gewählt. Ein Beschluss der Konferenz lautete: wir sammeln 5.000 Unterschriften unter den Krefelder Appell.

Ende der 70er Jahre wollte Walter Wallmann, MdB der CDU, im großen Saal des Martinshofs in Gießen eine Wahlveranstaltung abhalten. Das wollten wir nicht so durchgehen lassen. Wie verabredet waren DKP-Mitglieder und -Sympathisanten frühzeitig zur Stelle und besetzten den Raum, so dass für die CDU-Anhänger nur die Randplätze und die Empore übrig blieben. Nach Wallmanns Rede sprach als erster Michael Beltz unter Beifall zur Diskussion mit klaren Worten und forderte dazu auf, den Saal zu verlassen. Wie vereinbart taten wir das alle, schmetterten draußen noch die Internationale und gingen frohgemut auseinander. Drinnen wurde die Veranstaltung umgehend beendet.



DKP-Kandidaten zum Parlament der Lahnstadt

Gießen atomwaffenfrei - Kampf um die 35-Stunden-Woche - Goldene Ehrennadel für Ria Deeg

Die 80er Jahre waren geprägt von Massenprotesten und Arbeitskämpfen, die heute unvorstellbar scheinen. Mehr als 4 Millionen Menschen widersetzten sich mit dem Krefelder Appell der von Kanzler Schmidt (SPD) geplanten Stationierung neuer Atomraketen. In Bonn fand anlässlich des Reagan-Besuchs im Juni 1982 mit 400.000 Teilnehmern (über 2.000 aus Gießen) die größte Demonstration der BRD statt. Dennoch stimmte 1983 Kanzler Kohl der Stationierung zu.



Anitkriegtstag 1983 in Gießen

Aber die Friedensbewegung kämpfte weiter. Zu den Kommunalwahlen 1985 trat das Personenbündnis Friedensliste an (Kandidaten s. unten). Mit knapp 3% wurde der Einzug ins Parlament verpasst. Die SPD stellte mit M. Mutz den OB und koalierte mit den Grünen. Unter dem Druck der Friedensbewegung erklärte das Stadtparlament 1985 Gießen zur atomwaffenfreien Stadt und trat der von Hiroshima und Nagasaki initiierten Städtepartnerschaft zur vollständigen Abschaffung aller Atomwaffen bei. Dieser Beschluss wird bis heute ignoriert und nirgendwo erwähnt; auf Druck der DKP hat Mutz wenigstens die japanischen Städte darüber informiert. Weitere Maßnahmen unterblieben, weswegen die DKP am 6. 12. 1989 den Hiroshima-Platz (vor Horten) benannte.

Vorgänger von Mutz war CDU-OB Görnert, in dessen Amtszeit 1981 im Flutgraben mehrere Häuser abgerissen wurden (Möbel-Sommerlad brauchte Platz), von denen eines noch bewohnt war. Dieser Skandal hatte Folgen. Nach einem Konzert der „bots“ in den Hessenhallen kam es zu einer nächtlichen Demonstration, wo auch Steine flogen; Szenen davon sind in einem „Tatort“ zu sehen.

Wegen des Plans von OB Görnert und Bgm. Beyer, auf dem Brandplatz ein Hotel mit Tiefgarage zu errichten, entstand mit der Bürgerinitiative „Was soll aus dem Brandplatz werden“ eine der ersten Gießener BIs. Sie brachte das Vorhaben zum Scheitern.

In allen Auseinandersetzungen hat die DKP Gießen, die in diesen Jahren über 200 Mitglieder hatte, entscheidend mitgewirkt – auch mit den mehrtägigen Volksfesten in Wieseck mit Künstlern wie u.a. Klaus Lage, den bots, Dollar Brand, Karate und Ina Deter, an denen tausende Besucher teilnahmen.



Sie unterstützte die Kollegen in den Gießener Metallbetrieben in ihrem Kampf um die Erhaltung ihrer Arbeitsplätze und um die 35-Stunden-Woche. Am Betriebstor war das Gießener Echo begehrt. 1985 wurde Bänninger von einem US-Konzern geschluckt, es folgte der Verkauf von Heyco an die Moon-Sekte und 1988 der von Minox. Die Beschäftigten im Einzelhandel streikten gegen den „Dienstleistungsabend“ und den verkaufsoffenen Sonntag, den der SPD/Grüne-Magistrat erstmals 1988 zum „Krämermarkt“ einführte.

Immerhin hat dieser Magistrat auch in einer Feierstunde 1987 die Goldene Ehrennadel an die Kommunistin Ria Deeg überreicht für ihre großen Verdienste im antifaschistischen Widerstand.

Darüber hinaus verweigert der heutige Magistrat jede weitere Würdigung (wie z.B. Straßenbenennung) und hat mit der Verlängerung der Frist, der Lex-Ria-Deeg, dem auf Jahren ein Riegel vorgeschoben.

Antifaschistischer Kampf ist und war notwendig; während heute NPD und AfD hetzen, trieben damals vor allem auch Alt-Nazis ihr Unwesen: in Staufenberg huldigten sie dem faschistischen Immelmann-Geschwader, in Kloster Arnsburg traf sich die HIAG (SS-Nachfolge) am Volkstrauertag und in Gießen kam es regelmäßig zu Auseinandersetzungen um das Greifdenkmal an der Licher Straße.

Antifaschisten protestierten stets vor Ort, inzwischen sind nicht nur die Immelmann-Stukas verschwunden, sondern auch der Greif-Vogel.

Der Umgang der Kommunen mit dieser NS-Verherrlichung bleibt jedoch skandalös. Es war ein jahrelanger Druck notwendig, bis das Denkmal für die Opfer des NS-Regimes, das heute vor dem Rathaus steht, 1987 errichtet wurde.

Kandidaten der Friedensliste: Tilmann Kissenkoetter, Christina Thies, Axel Brück, Peter Zerche, Vroni Berkenkamp-Gehner, Karin Grau, Horst Valentin, Reinhard Hamel, Sabine Deubel, Gerhard Zimmermann, Yvonne Rückert, Andreas Fröhlich, Silvia Wirth, Rudolf Fischer, Heidi Lessig, Michael Beltz, Edith Teiwes, Erwin Schulz, Anneliese Huber, Helmut Appel, Gertrud Richter, Gabi Linder, Dr. Ulrich Bolz, Angelika Hansohn, Joachim Drescher, Toska Graebner, Petra Kirchhain, Joachim Thommes, Elisabeth Wagenbach, Eberhard Kuhne, Barbara Melischko, Anke Stimpel, Brigitte Nink-Grebe, Uwe Söhngen, Dagmar Traxel, Wilfried Bieniek, Marianne Rösner-Messik, Holger Schenk, Sigrid Götz, Hans-Jürgen Kill, Klaus Traxel, Dora Kersten.



Feierstunde zur Verteilung der Goldenen Ehrennadel an Ria im Saal des Stadtparlaments, in der ersten Reihe von rechts: Michael Beltz, Heide Appel, Egon Momberger, Iris Becker, Ria Deeg, Frank Pötter, Anton Kaiser, Wienke Zitzlaff, ?, Volker Hamann.

Tschernobyl - Ausverkauf der DDR - Massenausritte und Erhalt der DKP



Der 80. Geburtstag unserer Genossin Ria Deeg am 2. Oktober 1987 im Café Rodtberg war ein Riesenergebnis. Alle kamen zum Gratulieren: Vertreter der Stadt, der VVN, des DGB, aller Parteien einschließlich DFU und Grauen Panther, die Frauenbeauftragte, die Gießener Songgruppe, das Frauenkabarett Kehrbesen und viele, viele mehr.



Ria mit Otto Rüspler beim Austausch alter Kampferfahrungen

Die DKP war ein Faktor; in der Partei hatte es jedoch zu Rumoren begonnen. Nicht nur die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl hatte verunsichert, galten doch sowjetische Reaktoren bis dahin als absolut sicher. Auch Gorbatschows „Neues Denken“, das dem Imperialismus voller Blauäugigkeit Friedensfähigkeit attestierte, fiel auf fruchtbaren Boden. Viele glaubten „Gorbis“ Beteuerungen, den Sozialismus zu verbessern, während er seine Abschaffung betrieb. Es entstand die Bewegung der „Neuerer“, die meinten den Kapitalismus mit Reformismus überwinden zu können. Auf der anderen Seite die „Bewahrer“, auch „Betonköpfe“ genannt, die an Marx, Engels und Lenin festhielten – sich aber zunehmend in der Minderheit befanden.

Gießener Echo
Extraausgabe
Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei Gießen
20. Jahrgang Februar 1989

**Die DKP bezieht Stellung:
Warum wir Sonntagsverkauf und
Dienstleistungsabend ablehnen**

Die Gewerkschaft HBV hat die Gießener Parteien aufgefordert, zum Thema "verkaufsoffener Sonntag" eine eindeutige Stellungnahme abzugeben und will sie als Wahlvorbereitung...

Aber noch wurde heftig aber gemeinsam gestritten. Gemeinsam beteiligten wir uns u. a. an den Kämpfen für die Erhaltung des Ladenschlussgesetzes, gegen Massenentlassungen bei Minox und gegen den Pflegenotstand der Krankenhäuser.

Im November 1989 dann der Zusammenbruch und Beginn des Ausverkaufs der DDR. Während Willy Brandt schon sehr früh verwundert festgestellt hatte, dass ein Antikommunist im Kreml residiert, brach in der DKP totale Verunsicherung aus, die eine Austrittswelle nach sich zog.

Verstärkt wurde sie Anfang 1990 durch Gerüchte über eine angebliche geheime „Militärorganisation“ der DKP und Waffenlager in Lollar. Auch wenn hinterher nichts davon übrig blieb, hatte die Geschichte ihre Wirkung: die DKP schrumpfte in Gießen wie bundesweit auf einen Bruchteil ihrer Mitglieder. Aber sie blieb als kommunistische Partei bis heute erhalten – im Gegensatz zu anderen westeuropäischen KPs (Frankreich, Italien...).

Entsprechend klein war der neue Kreisvorstand: Helmut Appel, Erika Beltz, Michael Beltz, Dieter Bender, Michael Janitzki, Theo Rüspeler. Die Wahlen waren notwendig, nachdem der bisherige Kreisvorsitzende Egon Momberger (seit 1988) auswärts Arbeit gefunden hatte und einige Kreisvorstandsmitglieder zurück- bzw. ausgetreten waren. - 1994 wurden dann Erika und Michael Beltz, Gernot Linhart und Henning Mächerle gewählt.

Nach 1990 war alles anders; der „2+4-Vertrag“, der eine Erweiterung der NATO nach Osten ausschloss, besiegelte den Anschluss der DDR, enteignete die volkseigenen Betriebe, führte zu Arbeitslosigkeit, Armut, Zweiklassenmedizin und zu einer bis heute andauernden Hetze gegen den Sozialismus. Dessen „Delegitimierung“ (Vize-Kanzler Kinkel, FDP) wurde zur obersten Staatsraison, damit bloß nicht die vorbildlichen sozialen Errungenschaften der DDR zurückgefordert werden könnten.

Die SED wandelte sich in die PDS und blieb im Osten relevant; im Westen kam es punktuell zur Zusammenarbeit mit der DKP. So kandidierten 1994 auf der hessischen Landesliste der PDS die DKP-Mitglieder Erika Beltz (Platz 7), Rudi Maurer (Platz 8) und Peter Gingold (Platz 11).

Das Gießener Echo ist all die Jahre regelmäßig monatlich erschienen und konnte 1995 mit einer Veranstaltung im Saal der Kongresshalle sein 25-jähriges Bestehen feiern – mit dem Kabarettisten Matthias Beltz und der Gießener Songgruppe.

Bei den Kommunalwahlen 1989 kandidierten zum Stadtparlament: Michael Beltz, Ria Deeg, Helmut Appel, Axel Brück, Erika Beltz, Anton Kaiser, Reinhard Hamel, Anni Ladach, Gernot Linhart, Hannelore Verloh, Thomas Müller, Hannelore Schulz; **und zum Kreistag:** Heide Appel, Theo Rüsperler, Egon Momberger, Christa Landgraf, Hans Becker, Ilse Angermann, Burghard Schulz, Hermann Fredersdorf, Norbert Rücker, Arnulf Harder, Gregor Storf und einige der Stadtkandidaten.



Gegen Angriffskrieg und Hartz IV von SPD/Grüne - DKP kandidiert wieder

Mitte der 90er Jahre hatten wir uns in die neuen Kampfbedingungen eingefügt und Diskussionsbedarf. Das Spektrum der Referenten, die wir zu öffentlichen Veranstaltungen einluden, ist breit (s. Liste unten).

1997 standen Kommunalwahlen an, früh bemühten wir uns um ein Bündnis verschiedener linker Kräfte, auch um ehemalige Mitstreiter der Friedensliste – ohne jegliche Resonanz. Also wählten wir unsere ansehnliche Liste mit 12 Kandidaten: Michael Beltz, Helmut Appel, Nora Hantsch, Henning Mächerle, Gernot Linhart, Erika Beltz, Michael Hühn, Rolf Schleyer, Frank Pohlmann, Lothar Kieslich, Anton Kaiser und Ria Deeg.

Danach erfuhren wir von einer PDS-Liste bestehend aus Michael Janitzki, Gunter Geis und Klaus Michalak. Das Ergebnis: DKP (0,4%) und PDS (1,7%) erhielten zusammen weniger Stimmen als bei den Bundestagswahlen, wo wir gemeinsam Wahlkampf geführt hatten – und keiner bekam einen Sitz im Parlament.

Bereits im folgenden Jahr waren Bundestagswahlen. „Kohl muss weg“ war die weit verbreitete Losung nach 16 schändlichen Kanzler-Jahren und verdorrten (statt blühenden) Landschaften. Die DKP Gießen hielt sich lieber an die nüchterne Aussage: *Ob Kohl, ob Schröder, ganz egal, in Deutschland herrscht das Kapital!* Wie recht wir hatten, zeigte sich bald. Es gelang Schröder mit den Grünen (J. Fischer) nicht nur die Friedensbewegung zu paralysieren, sondern auch den DGB bei Fuß zu halten, der gegen den SPD-Kanzler nicht aufmuckte.

Nur kurz im Amt führte er 1999 den ersten völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskrieg gegen Jugoslawien (was er inzwischen auch zugegeben hat), und er stürzte Millionen Menschen mit der Agenda 2010 und Hartz IV in die Armut. Beides hätte sich ein CDU-Kanzler Kohl nicht leisten können. Die SPD schwieg und die Grünen heuchelten „innere Zerrissenheit“. Lobenswert ist hervorzuheben, dass die damalige grüne Bürgermeisterin Karin Hagemann öffentlich gegen den Jugoslawienkrieg auftrat – so etwas liegt der jetzigen mehr als fern.



Die Menschen sollten sich wieder an deutsche Kriege gewöhnen. In diesem Sinne forderte Oberst Schopf beim Neujahrsempfang am 26. 1. 2001 in der Bergkaserne, dass die Bundeswehr künftig Angriffskriege „*auch ohne legitimierenden Beschluss der Vereinten Nationen*“ führen müsse.

Die DKP Gießen stellte Strafanzeige gegen Schopf nach § 80a StGB ("Aufstacheln zum Angriffskrieg", Freiheitsstrafe drei Monate bis zu fünf Jahren). Daraufhin teilte uns der Generalbundesanwalt - ohne jegliche inhaltliche Begründung - mit, dass er „*von der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens abgesehen*“ hat.

Bei den Kommunalwahlen 2001 gelang wieder ein gemeinsames Vorgehen. Helmut Appel, Michael Beltz und Henning Mächerle kandidierten auf der Liste der PDS, Michael Janitzki und Esther Abel zogen ein (Helmut Appel lehnte es später ab nachzurücken). Bei einer Wahlbeteiligung von nur 47% wurde die CDU stärkste Fraktion. Ein Groß-Projekt der CDU/FDP/FWG-Koalition war die „Gefahrenabwehrverordnung“ mit Videoüberwachung, Alkoholverbot in der Fußgängerzone und strengen Disziplinierungsmaßnahmen. Als sie Ende 2002 beschlossen werden sollte (und wurde), kam es zu massenhaften Protesten in und vor dem Rathaus. Daraufhin erfand der damalige Bürgermeister Heinz-Peter Haumann eine Bombendrohung, ließ ein Großaufgebot von Polizisten aufmarschieren und das Gebäude räumen.

2002 wurde Hartz IV beschlossen und 2005 eingeführt, trotz anfangs mächtiger Gegenemonstrationen. Lange hielten sich die „Montags-Demos“, in Gießen, eine der wenigen Ausnahmen bis heute: montags von 18 bis 19 Uhr stehen noch immer (wenige) Menschen zum Protest auf dem Seltersweg.

Referenten der DKP

(manche mehrfach in zeitlicher Reihenfolge, Themen kursiv):

Nguyen Ba Than (Botschaft), Song Tschun Gun (DVRK), Heinz Jung (ehem. IMSF), Emil Carlebach, Sahra Wagenknecht (PDS), Karl-Eduard von Schnitzler, Ulrich Schneider (VVN), Eike Kopf (*China*), Angelo Lucifero (*Armut*), Tatjana Fuchs (isw), Nina Hager (DKP-PV), Robert Steigerwald (*Marxismus*), Isaac Velasco (Peru), Dietrich Kittner, Inge Vielt (Bewegung 2. Juni), Rolf Goessner (*Obrigkeitsstaat*), Manfred Sohn (*Neoliberalismus*), Erich Schaffner, Klaus Hartmann (*Kosovo*), Peter Gingold (*Faschismus, IG-Farben*), Egon Krenz (*50 Jahre DDR*), Karl-Heinz Schroeder (*Krieg im Kaukasus*), Horst Gobrecht (*DGB*), Gerhard Feldbauer (*Sozialismus in der DDR*), Harpal Brar (Indien, *Imperialismus*), Georg Fülberth (*Kapitalismus*), Matin Baraki (Afghanistan).

Außerdem führten wir jedes Jahr eine Solidaritätsveranstaltung mit dem sozialistischen Kuba durch, das nach dem Ende der sozialistischen Staatengemeinschaft die schwere „Spezialperiode“ zu überstehen hatte. Mit kompetenten Referenten, kubanischer Musik und Cocktails kamen jeweils bis zu 1000 DM zusammen.

Wieder Kommunisten im Stadtparlament - gegen Wohnungsnot, Armut und Kriegsgefahr

Aus dem Widerstand gegen Hartz IV hatte sich in Gießen das Linksbündnis (PDS, DKP, WASG, Demokratische Linke) entwickelt, das gemeinsam zu den Kommunalwahlen im März 2006 mit der Liste „Die Linke“ antrat. Mit Erfolg: In der Stadt konnten vier und im Kreistag drei Sitze errungen werden. Von der DKP wurden Michael Beltz ins Stadtparlament und Erika Beltz in den Kreistag gewählt. Damit waren erstmals seit dem KPD-Verbot 1956 wieder Kommunisten in den kommunalen Parlamenten vertreten. Während Erika Beltz, die keinen Sitz angestrebt hatte und von Platz 9 auf Platz 3 nach vorne gewählt worden war, ihr Mandat nach einiger Zeit zurückgab, ist Michael Beltz bis heute Stadtverordneter.

Eine Ehrung der Gießener Antifaschistin Ria Deeg, die wegen ihres mutigen Widerstands gegen das NS-Regime ins Zuchthaus gesperrt worden war, war ihm ein persönliches Anliegen. Ria Deeg war bereits 1987 mit der Gießener Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet worden und im Juli 2007 in einer Feierstunde der Stadt von dem damaligen OB Haumann (CDU) gewürdigt worden. Alle weiteren diesbezüglichen Anträge wurden jedoch von dem neuen SPD/Grünen Magistrat, teilweise mit fadenscheinigsten Begründungen, abgelehnt. Höhepunkt war der Beschluss, Ehrungen erst 20 Jahre (bisher 10 Jahre) nach dem Tod vorzunehmen.

2011 war auch das Jahr des beginnenden Widerstands gegen die Landesgartenschau 2014 (LaGa). Es entstand die Bürgerinitiative „Stoppt diese Landesgartenschau“, die tausende Unterschriften sammelte, die LaGa zwar nicht verhindern, aber wenigstens das Schwanenteichufer retten konnte. Viele DKP-Mitglieder waren verlässliche Mitstreiter. Für dieses Prestigeprojekt der Bgm. Weigel-Greulich (Grüne) wurden hunderte Bäume gefällt, ein grenzenloser Umweltschandaal an Flora und Fauna begangen und die Wieseckau bis heute zum „Stadtpark“ mit Krawall-Veranstaltungen im Landschaftsschutzgebiet umfunktionierte. Die tatsächlichen Kosten werden bis heute verheimlicht.



1. Mai 2013

Andere Schwerpunkte der DKP waren u. a. die Missstände im privatisierten UKGM, die schändlichen Hartz-IV-Gesetze, die Wohnungsnot sowie die verkaufsoffenen Sonntage.



Beim UKGM-Protest am 11.10.2017 mit dabei

Zu den Kommunalwahlen 2016 trat das Bündnis „Gießener Linke“ (DKP, Die Linke und Linkes Bündnis) an und errang in Gießen fünf Sitze. Für das Stadtparlament kandidierten von der DKP: Michael Beltz, Martina Lennartz, Helmut Appel, Gernot Linhart, Erika Beltz und Mario Berger, für den Kreistag außerdem: Hermann Fredersdorf, Gunter Geis und Henning Mächerle. Seither sind mit Martina Lennartz, die als Sprecherin der Anti-LaGa-BI bekannt geworden war, neben Michael Beltz zwei DKP-Mitglieder im Stadtparlament vertreten. Aber auch die AfD stellt acht Abgeordnete, unter ihnen der Faschist Hilmar Jordan, dessen Hauptsache in der Ehrung des faschistischen Greifgeschwaders mit Denkmal an der Licher Gabel besteht. Als wir dies im Echo berichteten, zeigte er die Herausgeberin Erika Beltz wegen „Beleidigung“ an – und bekam gerichtsfest bestätigt, dass einer, der Faschisten huldigt, auch als solcher bezeichnet werden darf.

2017 kandidierte die DKP erstmals seit vielen Jahren wieder zu den Bundestagswahlen; auf der hessischen Landesliste: Erika Beltz, Tobias Salin, Henning Mächerle (auch Direktkandidat im Wahlkreis Gießen), Rainer Grabowski und Michael Beltz.

Natürlich war das Ergebnis miserabel, aber bereits die Sammlung der notwendigen Unterstützungsunterschriften, bei der hunderte Gespräche geführt wurden, ist ein Erfolg und das Ergebnis – minimal mehr Stimmen als bei der letzten EU-Wahl – macht Mut für das nächste Jahr, in dem die DKP wieder zum EU-Parlament kandidieren will.

Aktuell beteiligt sich die DKP an der Aktion der Friedensbewegung „Abrüsten statt Aufrüsten“. 1000 Unterschriften will die DKP Gießen sammeln, fast 800 sind bereits erreicht.



Jeden Monat Info-Stand

Referenten der DKP (einige mehrfach in zeitlicher Reihenfolge, Themen in Klammern):

Klaus Eichner, Dieter Feuerstein, Dieter Popp, Heinz Stuckmann (alle DDR-Kundschafter im Westen), Prof. Hans-Heinz Holz, Klaus von Raussendorff (Irak), Generalkonsul César Mendez Gonzàles (Venezuela), Harald Neuber (Kuba), Karl Stiffel (Opfer Kalter Krieg), Matin Baraki (Nahost-Krieg), Günter Pohl (Kuba), Karin Leukefeld (Krieg in Gaza), Lucas Zeise (Finanzkrise), Horst Schäfer (Kuba), Pit Metz (Kommunismus), Nick Brauns (Kurdistan), Nina Hager (Ria Deeg), Ekkehard Siekker (Kuba), Inge Viett (DDR), Hans Heisel (Résistance), Werner Ruf (Arabien), Markus Bernhardt (NSU), Erich Schaffner, G. Fülberth, T. Bauder (UKGM), Alfred Mansfeld (Eritrea), Patrik Köbele, Hans-Peter Brenner (EU), Achim Bigus (1. Mai), Max Matthes (Jugendarbeitslosigkeit), Klaus Hartmann (Ukraine), Bernd Langer (Antifa), Jürgen Lloyd (Antifa), Roberto Berbes (Kuba), Peter Donatus (Flucht und Asyl), Werner Altmann (Hartz IV), Andreas Wehr (Griechenland), Axel Koppey (1. Mai), Jane Zahn, Irina Sanchez Ortiz (1. Mai)

Kontakt

Marburg:

info@dkp-marburg.de

Lahn-Dill:

waschaeho@t-online.de

Walter Schäfer: 06446 378

Gießen:

dkpgießen@aol.com

<p>Beitrittserklärung</p> <p>Hiermit beantrage ich meine Aufnahme in die Deutsche Kommunistische Partei</p> <p>_____ Name</p> <p>_____ Vorname</p> <p>_____ Straße</p> <p>_____ Hausnummer</p> <p>_____ PLZ</p> <p>_____ Ort</p> <p>_____ Telefon</p> <p>_____ E-Mail</p> <p>_____ Beruf</p> <p>_____ Mitglied der Gewerkschaft</p> <p>_____ Gewerkschaftliche und betriebliche Funktion / Mitglied und Funktionär in anderen Organisationen</p> <p>Ich zahle laut Satzung einen monatlichen Beitrag von _____</p> <p>_____ Datum</p> <p>_____ Unterschrift</p> <p>Aufnahme durch die Mitgliederversammlung</p> <p>_____ für</p> <p>_____ Gruppe</p> <p>_____ am</p> <p>_____ Wortlaut</p> <p>_____ Datum</p> <p>_____ Unterschrift Gruppenvorsitzender</p> <p><small>Bitte einschicken an DKP, Hoffmeisterstraße 18, 35127 Füssen</small></p>	<p>Hiermit abonniere ich die UZ – Wochenzeitung der DKP</p> <p>Jahresabo (Preis nach eigenem Ermessen)</p> <p><input type="checkbox"/> Normalabo (126,- € / Jahr)</p> <p><input type="checkbox"/> Ermäßigter Preis (72,- € / Jahr)</p> <p><input type="checkbox"/> Förderabo (mindestens 160,- € / Jahr)*</p> <p>Ich zahle mein UZ-Abonnement</p> <p><input type="checkbox"/> monatlich <input type="checkbox"/> vierteljährlich <input type="checkbox"/> halbjährlich <input type="checkbox"/> jährlich</p> <p><small>* Preise inkl. MwSt. und Versand. Das Abonnement verlängert sich um je ein Jahr, wenn es nicht spätestens 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums gekündigt wird.</small></p> <p>_____ Name</p> <p>_____ Vorname</p> <p>_____ Straße</p> <p>_____ Hausnummer</p> <p>_____ PLZ</p> <p>_____ Ort</p> <p>_____ Telefon</p> <p>_____ E-Mail</p> <p>_____ Datum</p> <p>_____ Unterschrift</p> <p>Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschriftmandat</p> <p><small>Ich ermächtige die CornPress-Verlag GmbH, die jeweils gültige Abonnementgebühr von meinem Konto einzuziehen. Diese Vereinbarung kann ich jederzeit schriftlich widerrufen und innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.</small></p> <p>_____ Name</p> <p>_____ Vorname</p> <p>_____ BLZ</p> <p>_____ BIC</p> <p>_____ KTO</p> <p>_____ IBAN</p> <p>_____ Datum</p> <p>_____ Unterschrift</p>
--	--

Termine 2018

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
28.11.2018	19:00 Uhr	MV DKP Lahn-Dill	Parteibüro der Linken in der Wetzlarer Str. 88 in Wetzlar-Garbenheim
29.11.2018	19:00 Uhr	MV DKP GI	Büro der Linken, Marktplatz 2, Gießen
05.12.2018	20:00 Uhr	Marxistischer Blick auf die Wohnungsproblematik, Referentin: Siw Mammitsch (DKP)	Hörsaalgebäude, Biegenstraße 14, Marburg

Die Internationale

Wacht auf, Verdammte dieser Erde,
die stets man noch zum Hungern zwingt!
Das Recht wie Glut im Kraterherde
nun mit Macht zum Durchbruch dringt.
Reinen Tisch macht mit dem Bedränger!
Heer der Sklaven, wache auf!
Ein Nichts zu sein, tragt es nicht länger
Alles zu werden, strömt zuhauf!

|: Völker, hört die Signale!
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht. :|

Es rettet uns kein höh'res Wesen,
kein Gott, kein Kaiser noch Tribun
Uns aus dem Elend zu erlösen
können wir nur selber tun!
Leeres Wort: des Armen Rechte,
Leeres Wort: des Reichen Pflicht!
Unmündig nennt man uns und Knechte,
duldet die Schmach nun länger nicht!

|: Völker, hört die Signale!... :|

In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute,
wir sind die stärkste der Partei'n
Die Müßiggänger schiebt beiseite!
Diese Welt wird unser sein;
Unser Blut sei nicht mehr der Raben,
Nicht der mächt'gen Geier Fraß!
Erst wenn wir sie vertrieben haben
dann scheint die Sonn' ohn' Unterlass!

|: Völker, hört die Signale!... :|